©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



Ersuchen vom Bundesministerium für soziale Verwaltung auf ein halbes Jahr beurlaubt und von der o.-ö. Landesregierung als wissenschaftliche Hilfskraft der Bibliothek probeweise zugeteilt. Schließlich wurde Wirkl. Hofrat Dr. Johann Oberleitner mit Datum vom 1. Dezember und Wirksamkeit vom 1. Jänner 1955 zum definitiven Leiter und Direktor bestellt und Prof. Dr. Wilhelm Jenny, wirksam mit Regierungsbeschluß vom 13. Dezember, ab 1. Jänner zum Vizedirektor in der Dienstpostengruppe III ernannt. Frl. Maria Brunner wurde dem Mühlviertler Heimathaus in Freistadt als Hilfskraft zugewiesen und hat dort ihren Dienst am 5. April angetreten.

Am 24. August starb in Linz der Bundesbahnoffizial Emil Hoffmann, der als langjähriger Schriftführer der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft und durch rund 30 Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den entomologischen Sammlungen in uneigennützigster Weise im Dienste unseres Heimatinstituts tätig war. Ihm gebührt über das Grab hinaus der Dank des Landesmuseums.

Dr. Hans Oberleitner

## 2. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung.

### 1. Schausammlungen und interne Arbeiten.

Die schon seit langem geplante und vorbereitete Neuaufstellung der gotischen Skulpturen und des Kunsthandwerks (vgl. Bd. 97, 1952, S. 12 dieses Jahrbuches) konnte auch im Berichtsjahr wegen der noch ungelösten Depotfrage nicht durchgeführt werden. So ergaben sich in den Schauräumen des 1. Stockwerkes nur geringfügige Veränderungen. Der als Aufstellungsort der Renaissance- und Barockmöbel dienende Umgang war mehrfach durch Sonderveranstaltungen in Anspruch genommen; ebenso mußte das Musikzimmer zeitweilig als Ausweichdepot dienen.

Die in den Fenstern der Westfront einmontierten Glasmalereien wurden durch den katastrophalen Hagelschlag am 3. September zum großen Teil vernichtet.

Im 2. Stockwerk zeigte die Gemäldegalerie in den Wintermonaten Werke des 17. bis 19. Jahrhunderts, im Spätsommer und im Frühherbst Arbeiten zeitgenössischer Künstler. Während der restlichen Berichtszeit wurden ihre Räume für Sonderveranstaltungen benötigt.

Otfried Kastner führte die Generalrevision der Skulpturensammlung weiter und begann mit der Durchrevidierung der kunsthandwerklichen Bestände (Glas, Porzellan, Keramik). Dr. Alice Strobl setzte ihre Arbeit am Gesamtkatalog des malerischen Werkes von Johann Baptist Reiter (1813—1890) fort. Über Restaurierungen in der Gemäldegalerie berichtet Gisela de Somzée an anderer Stelle dieses Jahrbuches.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



## 2. Sonderveranstaltungen.

Die Abteilung führte im Berichtsjahr sechs eigene Sonderausstellungen durch. Vom 23. Jänner bis 22. Februar wurde im großen Ausstellungssaal des 1. Stockwerkes eine Kollektivausstellung der Pariser Graphikerin Magdeleine Vessereau, vom 13. März bis 11. April zum 70. Geburtstag von Dr. Egon Hofmann (Linz) eine Ausstellung seines zeichnerischen Werkes gezeigt (einführender Katalog von W. Jenny). Anläßlich des 60. Geburtstages von Prof. Anton Lutz (Linz) fand in den Räumen der Gemäldegalerie eine Kollektivausstellung seines malerischen Werkes statt, die gemeinsam mit dem O.-Ö. Kunstverein veranstaltet wurde (27. März bis 29. Mai; einführender Katalog von W. Jenny). Im kulturellen Austausch mit der Steiermark, der im Sommer 1953 durch eine Ausstellung der oberösterreichischen Malerin Prof. Vilma Eckl in der Neuen Galerie des Landesmuseums Joanneum in Graz eingeleitet worden war, zeigte die Gemäldegalerie vom 10. Juli bis 31. August eine Kollektivausstellung der drei Grazer Maler Prof. Alfred Wickenburg, Prof. Rudolf Szyszkowitz und Prof. Fritz Silberbauer (einführender Katalog von Univ.-Prof. Dr. O. F. Reicher und Dr. Trude Aldrian, Landesmuseum Joanneum Graz). Im Ludolf-Saal wurden die aus eigenen Beständen zusammengestellten Sonderausstellungen „Barock" (23. Jänner bis 2. Mai) und „Renaissance" (11. September bis 15. Oktober) gezeigt.

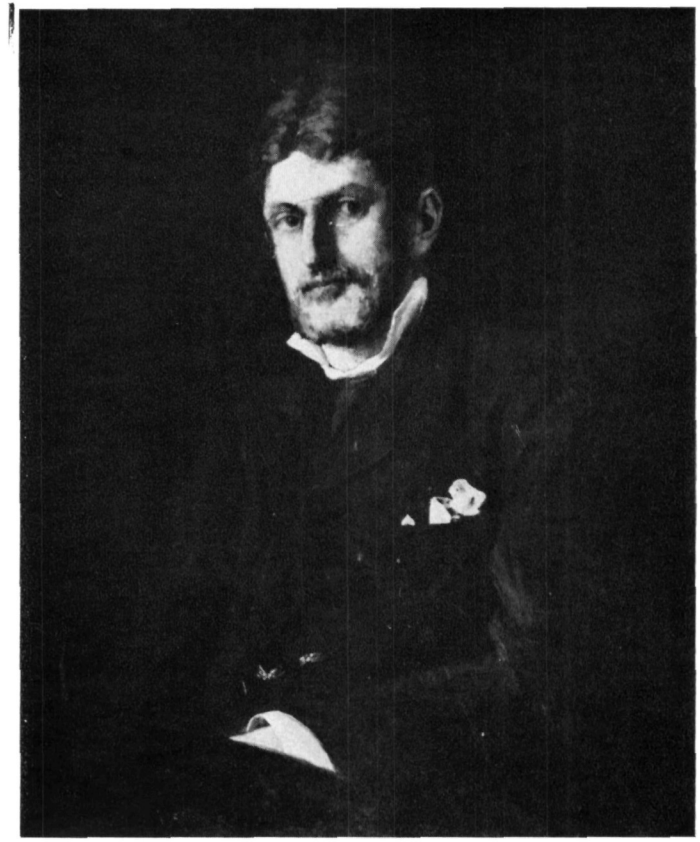
An Gastveranstaltungen beherbergten die Galerieräume vom 15. bis 27. Mai eine von der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen veranstaltete Ausstellung „Japanische Holzschnitte", die durch japanisches Kunsthandwerk aus eigenen Beständen des Museums ergänzt wurde. Von Mitte Oktober bis Jahresschluß standen die Galerieräume dem O.-Ö. Kunstverein zur Verfügung, der hier seine Jahresausstellung abhielt und anschließend hier sowie im Ludolf-Saal und im Großen Ausstellungssaal des 1. Stockwerkes die Ausstellung „Junge Künstler Oberösterreichs" zeigte.

Durch Beistellung von Leihgaben wurden folgende Veranstaltungen unterstützt: Sonderausstellung der Kulturabteilung des Amtes der o.-ö. Landesregierung im Rahmen der Ausstellung „Zehn Jahre Wiederaufbau in Oberösterreich" (Welser Volksfest); Kollektivausstellung Prof. Herbert Dimmel in der Neuen Galerie der Stadt Linz; Sonderausstellung anläßlich des Marianischen Jahres im Kunsthistorischen Museum in Wien.

## 3. Führungen.

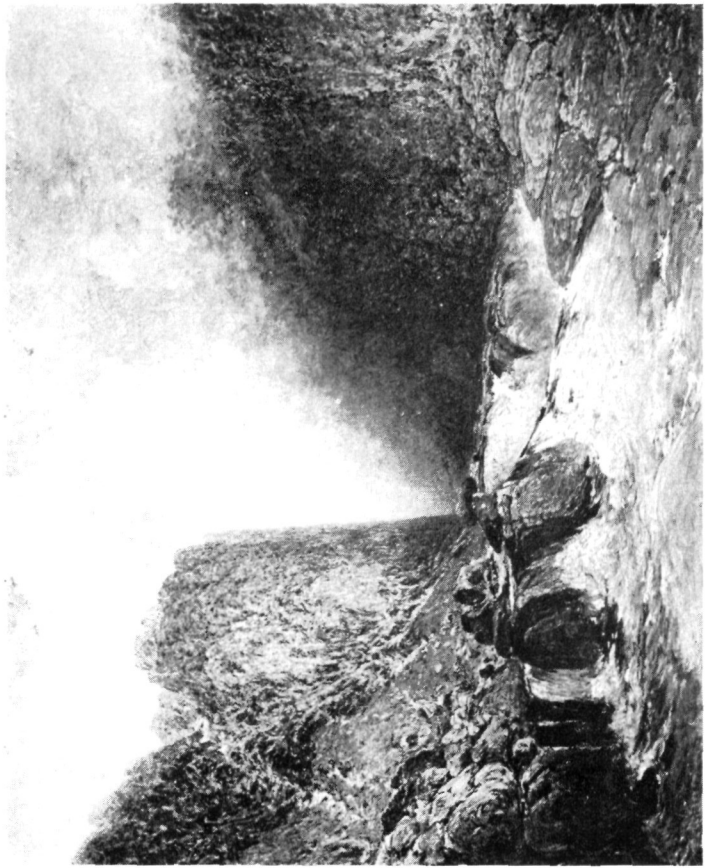
Dem Führungswesen wurde wiederum besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Neben den planmäßig angesetzten Sonntagsführungen wurde dem Wunsche von Schulen, Kursen und Vereinigungen nach fallweisen

Johann Baptist Reiter: Bildnis einer jungen Dame.



Carl Kahler: Selbstbildnis.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



Adalbert Stifter: Die Teufelsmauer bei Hohenfurt an der Moldau.

Schwanthaler-Kreis: Trauernde Mutter Gottes.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



Sonderführungen weitestgehend entsprochen. Im ganzen fanden während des Berichtsjahres 73 Führungen durch die Abteilung und die laufenden Sonderveranstaltungen statt, von denen 63 auf Otfried Kastner, 10 auf den Berichterstatter entfielen.

### 4. Neuerwerbungen.

Die Skulpturensammlung wurde um eine qualitativ beachtenswerte, aus dem Innviertel stammende Holzplastik „Trauernde Muttergottes" (Assistenzfigur einer Kreuzigungsgruppe) vermehrt, die vermutlich einem der späteren Schwanthaler zugeschrieben werden darf.

Die Gemäldegalerie erwarb ein stark nazarenisch anmutendes „Kircheninterieur" von Hans Hueber (1813—1889), ferner eine „Ansicht des Friedhofes von Bad Ischl" aus der Zeit um 1840, wohl Arbeit eines Wiener Meisters. Von Carl Kahler (1856—1906), dem gebürtigen Linzer, der in Australien und Nordamerika als geschätzter Porträtist tätig war, konnte ein interessantes Selbstbildnis aus dem Jahre 1879 angekauft werden. Der Bestand an Werken Albert Ritzbergers (1853—1915) wurde durch das „Bildnis einer jungen Dame mit Fächer" (ca. 1895) vermehrt. Von Demeter Koko (1891—1929) konnten zwei charakteristische Arbeiten — „Kartoffelernte" und „Bazar in Linz" — erworben werden.

An Werken lebender Künstler wurden folgende Arbeiten angekauft: Franz Glaubacker, „Holländischer Meeresstrand"; Johann Hazod, „Haselbach"; Anton Lutz, „Palfener See" und „Sitzender Akt mit schwarzem Haar" (unter Zuschuß von Kunstförderungsmitteln des Landes Oberösterreich); Hans Poetsch-Artholz, „Toter Fasan"; Josef Schnetzer, „Sitzendes Mädchen (Monika)"; Franz Xaver Weidinger, „Aargaulandschaft"; Rudolf Wernicke, „Bildnis Hofrat Dr. Ignaz Zibermayr".

Von der o.-ö. Landesregierung wurden die nachstehenden Werke erworben und der Abteilung überwiesen: Herbert Dimmel, „Entwurf zum Fresko an der Bezirkshauptmannschaft Ried"; derselbe, „Atterseelandschaft"; Johanna Dorn-Fladerer, „Landschaft im Regen"; Johannes Krejci, „Stockholm"; Hans Weibold, „Winterlicher Blick auf Linz von der Wasserstiege".

### 5. Rettungskäufe.

Erstmalig stand im Berichtsjahr eine Sonderwidmung des Landes für Rettungskäufe zur Verfügung. Durch ihren Einsatz konnte eine Reihe bedeutender Kunstgegenstände, deren Abwanderung mit den ordentlichen Mitteln der Abteilung nicht zu verhindern gewesen wäre, für das Land erhalten werden. Unter ihnen steht an erster Stelle das Ölbild „Teufels-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



mauer bei Hohenfurt" von Adalbert Stifter (Privatbesitz), das der Dichter 1845 als Geschenk für seine Linzer Freunde Albert und Alois Kaindl malte (Fr. Nowotny, „Adalbert Stifter als Maler", 3. Aufl., Wien 1941, Werkverzeichnis Nr. 62). Die minuziös durchgeführte, farbig sehr fein abgestufte Ansicht der Moldau-Enge gehört zu den malerischen Hauptwerken Stifters und stellt eine hochwillkommene Bereicherung des hiesigen, bislang sehr bescheidenen Bestandes an Stifter-Gemälden dar. Fast gleichzeitig mit dem Ankauf dieses Werkes konnte auch eine neunteilige Wohnzimmergarnitur aus dem einstigen Nachlaß des Dichters für das Landesmuseum erworben werden (Privatbesitz).

Durch Ankauf aus dem Kunsthandel wurde ein lebensgroßer gotischer Kruzifixus des 14. Jahrhunderts für das Land gerettet. Das ausdrucksstarke Bildwerk dürfte einer lokalen Werkstatt des unteren Mühlviertels zuzuschreiben sein. Ihm reihen sich vier spätgotische Apostelfiguren aus der Lambacher Friedhofskirche an, deren bemerkenswerte Qualität erst nach Abdeckung eines neuzeitlichen Ölfarbenanstriches voll in Erscheinung treten wird. Aus Lambacher Besitz wurde ferner ein Damenbildnis von Kremser Schmidt erworben, das schon als eines der wenigen bisher bekanntgewordenen Porträts des spätbarocken Meisters von Interesse ist. Außerdem wurden folgende Werke des 19. und 20. Jahrhunderts angekauft: Ein großformatiges Ölbild „Abendliche Landschaft" von Hans Hueber (1813—1899); ein interessantes „Damenbildnis" von Johann Baptist Reiter (1813—1890), das aus der späteren Schaffensperiode des Künstlers stammt, ferner die ausgezeichnete „Parkszene" von Demeter Koko (Kunsthandel), die den 1929 verstorbenen Linzer Maler wiederum als einen der führenden Vertreter des österreichischen Spätimpressionismus erweist. Dr. Wilhelm Jenny.

### 3. Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen.

Wie alljährlich wurden auch im Berichtsjahr 1954 mehrere Bodenfunde aus der jüngeren Steinzeit bekannt, die teils durch Kauf, teils als Spenden erworben werden konnten. Im März lieferte Oberlehrer Eduard Greisinger ein strichverziertes Lochbeil aus Laussa ein, das in der Nachbarschaft der bekannten jungsteinzeitlichen Fundstelle an der Langensteinerwand gefunden und im Hause Fuchstaler als Kerzenleuchter verwendet wurde. Gegen Lieferung eines Abgusses für die Schule in Laussa wurde das schöne Fundstück dem Landesmuseum überlassen. Professor Anton Klement, Aschach a. d. D., spendete ein Lochbeil-Bruchstück aus Amphibolit, das er zu Ostern 1954 in Kellnering, Gemeinde Hartkirchen, fand. Gegen eine Fundprämie konnte ein großes Lochbeil aus Hornfels erworben werden, das Karl Rabeder im Sommer 1954 am Pesenbach in Mühllacken gefunden hatte. Auch auf Linzer Boden fand sich nach längerer Zeit wieder

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Jenny Wilhelm

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Kunst- und kulturgeschichtliche Abteilung. 15-18